



Schlesische privilegierte Zeitung.

No. XXVII. Mittwochs den 4 März, 1789.

Berlin, den 26. Februar.

Vorgestern Mittag war bei Sr. Majestät dem Könige große Tafel, zu welcher Prinzen, Generale und Minister eingeladen waren. Abends beehrten Höchstdieselben das Nationaltheater mit Ihrer Gegenwart.

Berlin, den 28. Februar.

Vorgestern früh begaben sich des Königs Majestät nach Potsdam, und langten an eben dem Tage Abends von dort wieder hier an.

Gestern haben Se. Majestät die Wachtparaden in dem Exercierhause vor dem Königsthor in Augenschein genommen.

Künftigen Montag wird die Königl. Akademie militäire, Vormittags um 11 Uhr, das jährliche Andenken ihres Stiftungstages öffentlich begehen. Der Professor der Beredsamkeit und Mitglied der Königl. Akademie der Wissenschaften, Herr Borelly, wird eine

Rede halten, die sich auf die Feyer dieses Tages bezieht.

Breslau, den 3. März.

Den 28sten des verfloßenen Monats hielt unter dem Präsidio des wirklich dirigirenden Staats- und Kriegs-Ministers und Ritters des schwarzen Adler-Ordens, Herrn Graf von Hoym Excellenz, die öconomisch-patriotische Hauptsoctetät in Gemeinschaft mit den zum Engern Auschuß der Schlesischen Landtschaften deputirten Herrn Ständen ihre Generalversammlung.

Seine Hochgräfliche Excellenz geruheten dieselbe mit einer Rede über die Mittel der Verbreitung nützlicher Kenntnisse zu eröffnen und darin hauptsächlich zu zeigen, daß, da nun schon, sowohl von Privatschriftstellern, als öconomischen Gesellschaften für den Unterricht des wohlhabenden und lesenden Landwirths hinlänglich gesorgt worden

wäre, es vorzüglich nothwendig würde, auf den Unterricht des gemeinen Mannes bedacht zu seyn. Dieserhalb schlugen Hochdieselben der Gesellschaft unter der Versicherung der kräftigsten Unterstützung eine Volkszeitung mit dem Auftrage vor, noch in Verlauf dieses Jahres damit anzufangen, bevor aber diese Volkszeitung ihren Anfang nähme, in einer nächst zu haltenden Session über den Inhalt, die Einrichtung, die Stärke, die Art der Versendung und den Preis derselben zu delibereiren und nachher dem Publico davon Nachricht zu geben.

Ferner geruheten Se. Hochgräfliche Excellenz der Versammlung bekannt zu machen, daß, da auf die im vorigen Jahre in der Schlesischen privileg. Zeitung No. XXVIII. zum zweytenmal ausgesetzten Preisfragen nicht nur keine Beantwortungen mehr eingelaufen wären, sondern auch die beyden Verfasser, davon der Eine unter der Devise, Refert, quæ res in agro feri nascique et ejusmodi possint: die Beschreibung von der Wirthschaft in schwarzem Boden im Preussischen, verglichen mit der in den leichtesten Aeckern im Russischen, der Andere die Beschreibung von der Wirthschaft um Ples und Ribalk unter dem Nette, da ist keiner der Gutes thue, auch nicht einer: im vorigen Jahre eingesandt, wieder zurückgefordert hätten, diese beyden Preisfragen nunmehr aufgehoben würden, an deren Stelle aber andere gewählt werden sollten, sobald der Herr Graf Victor Aug. Wilhelm von Burg haus auf Laasen, über dessen ausgesetzte Preisfrage: Wie viel auf 180 Quadratruthen, oder einen Magdeburgischen Morgen Korn sowohl im platten Lande, als im Gebürge, 1) im Saadlande, 2) in schwarzem Boden, wie im Strehlischen u. s. w. und 3) im Leim und Letzen gesäet werden müsse? gleichfalls keine Beantwortung eingelaufen ist, sich erklärt haben würde, ob er dieselbe Frage noch einmahl aussetzen, oder dafür eine Andere wählen wolle.

Hierauf suchte der Secretair der Gesellschaft, der Oberhadicus Börner, in einer Vorlesung zu beweisen, daß es eine besondere talimachende und das Gefrieren der flüssigen Dinge befördernde Materie in der Natur gebe, davon wir aber der nähern Anzeige des Inhalts derselben entübrigt seyn können, weil er dieselbe nächstens zum Druck befördern wird.

Aus Pohlen vom 28. Febr.

Die Pohnischen Angelegenheiten werden immer ernsthafter, der Fürst Potemkin so eine große Herrschaft Rahmens Symila in der Ukraine besigt, schickte eine Anzahl von 120 Wagen mit Waffen auf diesen Ort — auf dem Zollamt hat man solche angehalten und durch einen Courier den Vorgang nach Warschau berichtet — da die Bauern in der Ukraine ohne dieß zum Aufruhr geneigt, so konten diese leicht Gebrauch machen — es wurde also im Senat beschlossen daß man solche mit dem Zollamt Siegel versiegeln und mit Bedeckung über die Grenze bringen sollte. — Es scheint dieses aus Mißtrauen zu sein da man wegen der Empörung der Taurer, gewisse Güter im Verdacht hat.

Wien, den 25. Febr.

Zuverlässig ist nunmehr, daß der Feldmarschall Graf von Haddick noch im 78 Jahre seines Alters bey aller Munterkeit und Geisteskraft das Commando der Hauptarmee in Syrien übernommen habe; indem der F. M. Graf von Laschy noch immer kränklich ist, und sich gütlicher siehet, sich diesen Sommer der Bäder von Epaa zu bedienen. F. M. Haddick hat die ganze Feldequipage des verstorbenen Fürsten Carl von Lichtenstein, wie sie zum Feldzuge zubereitet ward, der Fürstl. Familie käuflich abgelöst. Er nimmt zu Feldgeladjudanten mit sich ins Feld, seinen eigenen Sohn, den Obristlieutenant bey den Husarenregimente, wovon er, der F. M. Proprietaire ist, — und den Flügeladjudanten des verstorbenen Fürsten von Lichtenstein, als Titular-Rittmeister mit der Anwartschaft auf die erste verkaufte Schwadron bey seinem Hus

aren-Regimente, unter höchster Bewilligung Sr. Majestät. Bald im März begiebt sich der F. M. Haddick ins Hauptquartier; F. M. Laudon aber, der in seinem 74 Jahre wieder einer recht guten Gesundheit genießt, in sein Hauptquartier Gradiška.

Von der ungarischen Nation, ist ein allgemeines Frohlocken über die auf den F. M. Haddick gefallene Wahl vom General-Commando der Armee in Syemien.

F. M. Pellegrini wird indeffen an die Stelle des F. M. Haddick, die Hofkriegsrathsgeschäfte dirigiren, oder, falls es die Umstände annoch erfordern sollten, das Kommando einer in Böhmen oder Galicien sich zusammenziehenden Armee übernehmen.

General Baron de Vins ist schon wieder hergestellt und wird den F. M. Laudon nach Kroatien begleiten.

Die von dem verstorbenen Fürsten von Khevenstein bekleideten hohen Ehrenstellen eines kommandiren Generals im Erzherzogthume Oesterreich, Gouverneurs von Wien, sollen, wie man sagt, entweder dem Fürsten von Lefkowitz oder dem Prinzen von Coburg zu Theil werden.

Des Kaisers Maj. gehen noch zuverlässig, und in Begleitung des Erzherzogs Franz, bald im März, nach dem Hauptquartier Senil; denn dem allgemeinen Gerüchte nach sollen sich die bisherige Friedensunterhandlungen gänzlich zerschlagen haben.

Der schon seit einigen Monaten abwesende Großbritannien'sche Gesandte Ritter Keith, hat Nachricht gegeben daß er in der Mitte von diesem März wieder eintreffen; und den Gesandtschaftsposten wieder antreten werde.

Der Hofkammerrath Fürst von Kaunitz-Rittberg, befindet sich in der Verfassung.

Seit einigen Tagen wird in dem hiesigen Zeughaufe, sehr viel Fuß-Eisen aufgeladen, und dann nach Böhmen abgeschickt. Alle bis dahin abgeschickte Kriegsmunition und das zahlreiche Geschütz, sollen hauptsächlich nur zur Versorgung der neuen Festungen Pless und Theresienstadt dienen, ohngeachtet zu

gleicher Zeit, verschiedene Bataillons Infanterie auf dem Marosche nach Böhmen begriffen sind; und die sich dort zusammenziehende Truppen in ganz kurzer Zeit, ein ziemlich großes Korps ausmachen werden.

Ungarische Nachrichten.

Ofen, den 21. Febr. Die Donau ist nun schon so rein von Eis, daß bereits einige Schiffe von Wien und Preßburg hier angekommen sind. — Der berittene Theil des Grenzkorps des Oberstleutnants Freyherr von Butassovich, hat nun seine Werbung auch in Stuhlweißenburg und Echoroschar eröffnet, die Husarenregimenter Gräven, Wurmsfer und Erdödy gehen jedes 15 bis 20 Mann zu dieser Eskadron ab. Die Infanterie besteht nicht aus 3 sondern aus 2 Bataillonen, wovon jedes 1500 Mann stark werden soll; dazu kommen 100 Steinbrecher, (nicht Mauerbrecher, wie im vorigen Platte steht). — Ein öffentliches Blatt sagt: „die hie und da in Ungarn verspürten Erdbeben haben in vielen stehenden schädliche Ausdünstungen der Erde nach sich gezogen, wodurch die in Spitälern befindlichen Kranken, besonders in dem großen Spitale zu Neufas, in ihrer Genesung sehr zurückgesetzt werden.“ In Ungarn hat man aber außer dem 22. November gar kein Erdbeben verspürt, und auch das war nur ein einziger schwacher Stoß, den man bloß in hohen Gebäuden bemerken konnte. In der Physik gelten solche Kanneglessereyen nichts. Krankheiten sind nach einer so großen Hitze, wie sie im vorigen Sommer war, und nach einer so strengen Kälte, wie sie diesen Winter war, eine sehr natürliche Folge; man braucht dazu keine Ursachen aus der Luft zu schöpfen.

Szegedin den 15. Febr. Auf der Theiß steht das Eis noch fest, aber auf der Marosch ist es schon in Bewegung. Im vorigen Jahre war die Marosch so leicht, daß man kaum mit Fahrzeugen darauf vorkommen konnte, jetzt aber ist dieser Fluß durch das hie und da zusammengeschobene Eis so angeschwollen, daß die ordentliche Straße nach Temeschwar überschwemmt hat. Sollte gelinde Winter

nung erfolgen, wodurch der tiefe Schnee in Stebenbürgen schnell schmelzte, so würden die an diesem Flusse liegenden Ortschaften viel Schaden leiden. Zu der Zeit, als in Semlin 1 Eyr 10 bis 12 Kreuzer kostete, zahlte man hier für 1 Eyr 2 Kreuzer, und hielt dies für einen außerordentlich hohen Preis. Jetzt bekommt man schon 2 Eyer um 1 Kreuzer und auch die andern Artikel werden verhältnißmäßig wohlfeiler. Ueberhaupt lebt man hier viel wohlfeiler als in andern Städten Ungarns, nur durch Vorkäufer und Mäkler werden manche Lebensartikel sehr vertheuert. — Gessern ist ein Transport von 500 Ochsen, welche für die k. k. Truppen bestimmt sind, hier angekommen, und wegen ungesunder nasser Witterung in die Ställe verlegt worden. Heute sind hier gegen 2000 Türkische Auswanderer, mit Weibern und Kindern geschmet, hier einquartirt worden. — Ein Tabaksgärtner aus der Plantage Sövenhaza warb hier unter einem fremden Namen um eine Wittwe, ward auch mit ihr in der Kirche aufgeboten; aber als man vor der Trauung seine bisher veröögerte Legitimation abforderte, entwich er. Nun erfährt man, daß er schon ein Mann von 2 Weibern gewesen sey; er hatte sein zweytes Weib bey Lebzeiten des ersten Weibes geheirathet, wußte aber der ersten bis zu ihrem Tode seine zweyte Ehe zu verheimlichen. Jetzt wollte er also wieder anticipando heirathen, weil man ihm aber Schwierigkeiten machte, so ging er davon, und ließ sein rechtmäßiges Weib mit 2 Kindern in Stich.

Hermannstadt den 9. Febr. Vorgestern ist der neue kommandirende General des Stebenbürgischen Truppenkorps, der Herr F. W. L. Fülst von Hohenlohe, zum allgemeinen Vergnügen der hiesigen Einwohner hier eingetroffen. — Nach Nachrichten, welche von verschiedenen Pässen hier eingelaufen sind, machen die feindlichen Truppen in der Walacheyen allerley Bewegungen. Ein Theil davon soll sich neuerdings bey Pripora, jenseits des Rothenthurms, versammelt haben. In dessen sind auch von unserer Seite schon die

zweckmäßigsten Gegenanstalten getroffen worden, wenn sich die Feinde etwa bis zu unsern Posten bey Kineen herauswagen sollten.

Stockholm, den 10. Februar.

Die Anträge, welche der König am 3ten dieses den versammelten Ständen bei verschlossenen Thüren that, schränken sich auf den einzigen ein: „daß, dem 47sten Paragraph der im Jahre 1772 festgesetzten Regierungsform zufolge, besondre Deputirte zu einem geheimen Ausschusse ernannt werden sollen, der aus 12 Mitglidern von der Ritterschaft und dem Adel, und aus 6 von jedem der drei übrigen Stände, zusammen also aus 30 Personen, bestehen wird.“ Dieser Antrag ward von den sämtlichen Ständen sogleich angenommen, und die drei letzteren haben auch ihre Deputirten schon gewählt, der Rittersstand aber noch nicht. Dieser hat sich bisher mit der Art beschäftigt, wie man gegen die Schriften verfahren solle, welche seit einiger Zeit gegen verschiedene Mitglieder desselben verbreitet worden sind. Es sind über diesen Punkt sehr lebhaft Debatten vorgefallen, und man hat den Entschluß gefaßt, sich an den König, als die einzige vollziehende Macht in Schweden, zu wenden, um Se. Majestät zu bitten, gegen die Urheber dieser Schriften inquiriren zu lassen. Mit dem erwähnten Ausschusse wird nun der König deliberiren, wie man die Feinde durch einen lebhaften Feldzug zu einem sichern und dauerhaften Frieden zwingen könne. Man glaubt, daß der Reichstag nicht lange dauern wird; denn der König hat bei dem Priester- und dem Bürgerstande eine überwiegende Mehrheit, u. bei dem Bauernstande fast alle Stimmen einmüthig für sich. Vorzüglich haben die meisten Finnländer bestimmte Instruktionen von ihren Kommitenten, sich nicht von dem Könige zu trennen, und ihn in allen Punkten zu unterstützen. Die Finnländer sehen dies als das einzige Mittel an, den Schimpf wieder gut zu machen, den die Konföderirten von Anjala auf ihre Nation gebracht haben. Ein merkwürdiger Schritt ist übrigens bis jetzt noch nicht geschehen, den

ausgenommen, daß der Bürgerstand den Vorschlag gethan hat: man solle dem Könige wegen seiner Sorgfalt für das Reich eine Dankadresse übergeben. Der Priester- und der Bauerstand haben eben diesen Entschluß gefaßt, und bei dem Ritterstande wird man darüber berathschlagen. Während dessen arbeitet man mit der größten Lebhaftigkeit an den Zurüstungen zu dem bevorstehenden Feldzuge. — Am vorigen Sonnabend langte der Königl. Preuß. Generalkommissarius, Herr Baron von Berk, aus Kopenhagen hier an. Wie man hört, wird er sich während des jezi-

gen Reichstages hier aufhalten. Am Sonntage hatte der Königl. Preuß. Envoyé extraordinaire, Herr Graf von Lepel, seine Abschiedsaudienz bei dem Könige. Er wird in einigen Tagen von hier abreisen, und der Legationssekretair Herr Gruttschreiber einstweilen die gewöhnlichen Geschäfte besorgen.

Breslau den 4. März.

Heute wird im Wäferschen Schauspielhause aufgeführt: Nicht mehr als sechs Schüsseln, ein Familiengemählde in 5 Aufzügen, von Herrn Großmann.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

M. F. Schulze, über reine Lehre und wahre Gottseligkeit, 2 Bände. 8. Magdeb. 788. 2 Rtl. Leitsaden zum ersten mathematischen Unterricht, 8. Magdeburg 788. 4 sgr.

M. F. Schulze, christliche Unterhaltungen, 1 und 2te Mittheilung. 8. Magdeburg 1789. 8 sgr.

J. E. Lavater, Handbibel für Leidende. 1r Th. gr. 8. Winterthur 788. 15 sgr.

Wirtschaftliches Lehrbuch für die Landjugend. 8. Berlin 1779. 10 sgr.]

J. J. Stolz, Fest- und Communionpredigten. gr. 8. Winterthur 788. 1 Rtlr. 5 sgr.

J. J. Altorffer, Sammlung des Gemeinnützlichsten, aus den Schriften des alten Testaments, zum Gebrauch der Jugend. 2 Th. gr. 8. Winterthur 788. 25 sgr.

Religion der Vernunft, Sr. Kön. Maj. von Preussen zugelassen. gr. 8. Berlin 788.

Johann Wilhelm Rose, Kanzelvorträge zum Gebrauch der Leseleichen, 2 Th. gr. 8. Nürnberg 787. 25 sgr.

Carte: Der Lauf des Donaustroms vom Anfange an bis zu seinem Einfluß in das schwarze Meer. In 2 Realsblätter. Wien 1788. 2 Rtlr.

(Citation des Joh. George Altmann.) Von einer Königl. Oberamts-Regierung hiesiger, wird, auf Ansuchen der Anne Sabine verheiratheten Altmann geb. Böhm, deren bößlich von ihr entworfener Ehemann, der gewesene Urtiger Gärtner Johann George Altmann, hierdurch citirt und vorgeladen, vom 3ten Januar. 1789 anzurechnen binnen 3 Monaten und zwar spätestens in *Termino ultimo & peremptorio* den 3ten Apr. des 1789ten Jahres sich vor dem hiesigen Aikistenz-Rath Jagwitz Vormittags um 9 Uhr in Person zu stellen, daselbst über die eingekommene Ehescheidungs-Klage, so wie von seiner Entweichung Rede und Antwort zu geben, die zu Vertheidigung seiner Gerechtsame und Aufklärung der Sache dienliche Beweismittel anzuzeigen, in dessen Entsehung aber zu gewärtigen, daß die von der Klägerin angegebenen Umstände als richtig und zugestanden werden angenommen, das Band der Ehe zwischen ihm und ihr in *Contumaciam* werde getrennt, und der Klägerin sich anderweit zu verheirathen werde vergönnet werden. Uebrigens wird dem Altmann hiermit zugleich bekannt gemacht, daß ihm zu Wahrnehmung seiner etwanigen Gerechtsame in dieser Ehescheidungs-Sache, der hiesige Ober-Amts-Regierungs-Auskultator Königt zum Aikistenzen zugeordnet worden ist, und er sich daher an ihn zu verwenden hat. Wornach sich derselbe also zu achten hat. Breslau den 5ten Dec. 1788.

Königl. Preuß. Breslauer Oberamts-Regierung.

(*Edictal-Ciratio* der Real-Prätendenten des Gutes Belmsdorf.) Nachdem bey der hiesigen Königl. Oberamts-Regierung *ad instantiam* der Anna verw. von Huffsgeb von Ruffz ihr von dem Christian Leopoldo von Studniz erkaufte, im Fürstenthum Breslau und dessen Ramlauschen-Creise gelegene Ritterliche Gut Belmsdorf *per publica Proclamata* gerichtlich aufgegeben, und alle diejenigen, so an besagtes Gut Belmsdorf, es sey an Erbzins-Geldern, *annuis reditibus* oder unablässlichen Zinsen, Renten, Einkünften, nicht minder an *Servitutibus personalibus*, in so weit solche auf benanntem Guthe constituiert sind, in specie aber auch an Mündel Geldern oder sonst *ex quocunque Capite* einiges Recht und Anforderung zu haben vermeynen *ad liquidandum & iustificandum prætensa*, peremptorie vorgeladen worden; Als werden auch hierdurch alle dergleichen Real-Prätendenten peremptorie unter Androhung der Präclusion und Aufsehung eines ewigen Stillschweigens citiret und befehliget, in dem letzten Termin den 6ten April 1789 auf dem Oberamte hieselbst vor einer zu dem Ende niedergesetzten Commission persönlich, oder falls sie persönlich zu erscheinen durch legale Ursachen verhindert würden, durch hierzu gehörig Bevollmächtigte, wozu ihnen in Ermangelung hier habender Bekanntschaft die hiesigen Justiz-Commissions-Räthe Sebiaczek, Müller, Prassert und die Justiz-Commissarien Enger und Vater vorgeschlagen werden, Nachmittags um 3 Uhr zu erscheinen, und ihre vermeyntliche Rechte und Ansprüche *ad Protocollum* gehörig anzumelden und zu justificiren, oder zu gewärtigen, daß sie in der zu eröffnenden Präclusoria mit ihren vermeyntlichen Rechten und Ansprüchen auf das Grundstück werden präcludiret, ein ewiges Stillschweigen ihnen auferlegt, und mehrgedachtes Gut Belmsdorf von allen unbekannten Real-Ansprüchen gänzlich werden freigesprochen werden. Breslau den 9ten Dec. 1788.

Königl. Breslausche Oberamts-Regierung.

(*Citation der Paul Binderschen Creditorum.*) Von den hiesigen Stadtgerichten werden alle und jede, welche an das von dem verstorbenen hiesigen Kaufmann Paul Binder nachgelassene Vermögen *ex quocunque capite* einige rechtsgültige Ansprüche zu haben vermeynen, vom 5ten Jan. a. f. angerechnet, binnen 3 Monathen und zwar *ad Terminum peremptorium* den 6ten April Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn Stadtgerichts-Assessor Großmann, als hierzu specialiter authorisirten Deputato an gewöhnlicher Stadtgerichts-Stelle *ad liquidandum & iustificandum prætensa* entweder persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, concocirt und vorgeladen, mit der Bedeutung, daß wenn einer oder der andere der Paul Binderschen Creditorum allzuweiter Entfernung oder anderer legalen Ursachen wegen an der persönlichen Erscheinung verhindert werden, und es demselben an Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien fehlen sollte, sich derselbe entweder an den Herrn Justiz-Commissarius Dettel, Weydlger oder Rutsche wenden könne, und demselben mit der benötigten Information und Vollmacht versehen müsse; Wohlangehen die Ausbleibenden zu gewärtigen haben, daß sie in dem seiner Zeit zu verabsaffenden Prioritäts-Urteil, alle ihrer erwünschte Verrechte vor verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Massa noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen. Breslau den 11. Nov. 1788.

(*Zur Nachricht.*) Von denen Breslauschen Stadt-Gerichten wird hiermit öffentlich bekannt gemacht: Wasmaßen die zur Auktion auf das voluntarie subhastirte Johann Gottlob Ernstische, auf der innern Nikolai-Gasse rechter Hand am Schwebogen sub No. 314 gelegene und zu den 3 Königen genannten Kretscham-Hauses angelegten Termini dahin abgeändert worden, daß der zweite Versteigerungs-Termin auf den 30. Jan. und der dritte und letzte auf den 4ten Mart. 1789 ansetzen. Wornach sich also Kauflustige achten können. Breslau den 23. Dec. 1788.

(Citation.) Von den hiesigen Stadtgerichten werden auf Ansuchen der Handelsjuden Lazarus Samuel und David Fränkel, alle und jede, die an das über die auf den mit No. 1491. bezeichneten F. nds des Johann Christoph Brock modo des Martin Friedrich Pohl in d. Neustadt, für den Johann Eiegmand Ehrl gehafteten 300 Rthlr. lautende dormalen verloren gegangene Hypothequen-Instrument vom 13ten Januarj 1778, welches unterm 20sten Apr. 1779 an den Alton Laumann per *cessionem judicalem* gegeben, und von diesem wiederum an die dormaligen Extrahenden mit resp. 200 und 100 Rthlr. abgetreten worden, als Besitzer, Erben, Erbloccarten oder andere Briefes-Inhaber, einige rechtsgültige Ansprüche zu haben vermögen, *ad Terminum peremptorium* den 5ten May 1789 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Rath von Löwenheim, als hierzu specialiter auctorisirten Deputatum zur gewöhnlichen Gerichtsstätte *ad liquidandum & justificandum prætensa, sub poena præclusi & perpetui silentii* und mit dem Bedenken hierdurch vorgeladen, daß ansonst das angezogene Instrument für amortisirt geachtet und die darinnen verschriebenen 300 Rthlr. in den Grund und Hypotheken Büchern *ex officio* gelöscht werden wird. Au. wärtigen, denen es an Bekannsthaft unter hiesigen Justiz Commissarien fehlet, werden die Justiz Commissarien Herren Wüffel und Kusche vorzuschlagen, welche *ante Terminum* mit hinlänglicher Information und Vollmacht zu versehen hab. Breslau den 28. Nov. 1788.

(Subhastation der D. Adami'schen Tuchkammern.) Die Breslau'schen Stadtgerichte machen hierdurch bekannt: wasmaßen die beiden zur Verlassenschaft des alhier verstorbenen Tuch-Kaufmanns Daniel Adami gehörigen, sub No. 6. und 8. bezeichneten und in der Fabrique und dem Stern genannten Tuchkammern, welche resp. auf 400 und 500 Rthlr. gewürdigt worden, subhastirt und sell gebothen werden, und Termini zur Licitation auf dieselben den 27ten Febr. 27sten Mart. und 28sten April 1789 anberaumet worden, auf welche Kaufstücker zu Abgang ihrer Gebothe vorgeladen werden, mit dem Anfügen, daß nach Ablauf des perempto. Termins auf die etwan noch nachkommende Gebothe nicht weiter reflectirt werden soll. Breslau den 19. Dec. 1788.

(Subhastation eines Hauses.) Da resolvirt worden, daß auf der hiesigen Pfarrz. Gasse sub No. 9. 8 bezeichnete sogenannte Conventhaus, welches auf 1516 Rthlr. gerichtlich abgeschätzt ist, an die Meistbietenden zu verkaufen, als werden Kaufstücker hiermit vorgeladen, sich an denen auf den 10ten März, 10ten April und 10ten May c. a. festgesetzten Licitationsterminen auf hiesigem Rathhause Vormittags um 11 Uhr zu melden und zu gewärtigen, daß dieses Haus dem Meistbietenden unter denen in Termino bekanntgemacht werden sollenden Bedingungen zugeschlagen werden soll. Breslau den 26. Jan. 1789.

Directores, Bürgermeister und Rath.

(Bekanntmachung.) Von Seiten der Bresl. Stadtgerichte wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß alle und jede, welche von dem verstorbenen Kaufmann Paul Finter ic. was an Gelde, Sachen oder Forderungen hinter sich haben, an niemand etwas davon vererben, abfolgen, sondern solches längstens binnen 4 Wochen a dato anzeigen und mit Vorbehalt ihres daran habenden Rechts *ad Depositum* abliefern oder aber gewärtigen sollen, daß das verhaftet vordr. extrahirte zum Besten der Concursumasse anderweit bengetrieben werden, die gänzliche Verschwendung solcher Gelder oder Sachen. hingegen den unausbleiblichen Verlust des davon habenden Unterpfandes und d. d. rnen Rechtes selbst nach sich ziehen wird. Wornach sich also zu achten ist. Breslau den 11 Nov. 1788.

(Spritzen zu verkaufen.) Es steht in dem Königl. Diebstahls Park von Neßling gegossen, sowol gedoppelte wie auch einfache große, mittlere, als auch kleine Trag Feuer-sprizen um die billigsten Preise zu verkaufen.

(**Lotterie-Nachricht.**) Zur 5ten und letzten Classe 21ster Berliner Classen-Lotterie, welche den 9ten März gezogen wird, und folgende Gewinne liefert: 1 a 12000, 2 a 6000, 2 a 3000, 2 a 1500, 20 a 1000, 25 a 500, 55 a 200, 80 a 150, 170 a 100, 400 a 50, 600 a 25, 1500 a 20 und 8043 a 18 Rthlr. alles in Golde, stehen noch einige Raufloose ganze a 15 Rthlr. 10 ggr. halbe a 7 Rthlr. 17 ggr. viertel a 3 Rthlr. 20½ ggr. in Gold, bis zum 12ten März abend um 7 Uhr zu Diensten. Auswärtige Liebhaber werden Briefe und Gelder gefälligst franco einsenden, und können dagegen prompte und accurate Bedienung erwarten. Auch zur Berliner Zahlen-Lotterie können jederzeit alle beliebige Sätze bey mir gemacht werden. Breslau den 23. Febr. 1789.

Johann David Wenzel, in der goldnen Krone am Ringe.

(**Citatio der David Sperlingschen Erben.**) Nachdem über das Vermögen des nach Sachsen ausgetreten, auf dem Schweidnitz, Unger hieselbst gebornen, und bereits verstorbenen David Sperling, der Confiscations-Proceß eröffnet worden; als werden hiermit seine Erben und Erbnehmer a dato binnen 9 Monathen, den 30ten Sept. 31ten Dec. a. c. peremptorie aber, und vorzüglich auf den 2ten April a. f. zur ungesäumten Rückkehr, in hiesige Königl. Lande, öffentlich aufgefordert, besonders aber in dem letzten Termine den 2ten April a. f. auf alldiesigem Rathhause, in der gewöhnlichen Amtsstelle zu erscheinen, von dem Austritt ihres Erblassers Red und Antwort zu geben, auch dessen Menſe August 1787. berechnetes, und in circa 442 Rthlr. bestehendes Vermögen, wenn sie sich zum Empfange dessen gehörig qualificirt haben werden, aus dem Amts-Deposito zu erheben, oder bei ihrem Ausbleiben in diesem letzten Termine, zu gewärtigen, daß das David Sperlingsche Vermögen, ohne weſtern Anstand, dem Königl. Fisco zur Briegſchen Arbeitshaus-Casse, rechtlich zuerkannt werden wird, sie auch überdies noch aller rechtlichen Erbanfälle in hiesigen Königl. Landen, für verluſtig erklärt werden ſollen. Breslau. Im Stadt-Landgüter-Amt den 21. Junii 1788.

(**Concert-Ankündigung.**) Den Wunsch meiner Freunde zu befriedigen, wage ich es hiermit, einige Concerts diese Faſtenzeit anzukündigen. Es heißt viel wagen, eine Bahn zu betreten, die würdigere Männer vor mir mit auszeichnenden Talenten gegangen ſind, wozu ich zwar den Willen, aber nicht die Kräfte habe; und eben die Erwartung, daß ein anderer diese Mühe über sich nehmen würde, iſt Urfach, daß die Zeit verfloſſen, ſolglich nur noch 4, höchſtens 5 Concerts können angekündigt werden. Allein den Geſchmack jedes Zuhörers zu befriedigen, wie unüberſteiglich wird das Unternehmen. Bloß eine hinlängliche Anzahl Subſcribenten kan diese wichtige Bedenklichkeit heben, um mir eines Theils einen Wink zur Ausföhrung zu geben, auch mich (um nicht ganz unelgennützig zu ſcheinen,) einigermaßen gedeckt zu wiſſen. Da die Entree für jedes Concert 8 Ggr. koſtet, ſo bezahlen die Herrn Subſcribenten (zu welcher Abſicht ein Zettel herumgetragen wird,) für 4 Concerts 1 Rthlr. Uebrigens werde ich, wenn die Subscription in ſoweit Fortgang haben ſolte, daß ich dadurch in Anſehung der Koſten ſicher geſtellt werde, Frentags den 13 März den Anfang machen und eine beſtimmtere Anzeige durch die Zeitungen bekannt machen. Breslau d. 4 März. 1789. Förſter.

(**Entwendete Sachen.**) Sonntag früh den 1 März, iſt auf der Antonienſgaſſe entwendet worden, 9 St. neugenähte Hemdeleiſer ohne Ermel, deren zwey mit R. v. S. gezeichnet waren, ein Teppicht von neuem braunen Tuch, und eine Betdecke derer Spiegel von altem Vorteur, der Rand von blauem Damast mit blauer Leinwand gefuttert war. Sollte jemand hiervon Wiſſenſchaft haben, ſo bittet man es in der Zeitungs-Expedition, gegen ein Douceur anzugehen.

Nachtrag

Nachtrag ad No. XXVII. Mittwoch den 4 März, 1789.

(Verpachtung eines Brandwein-Urbars.) Da die Brandwein-Urbar-Gerechtigkeits-Pacht zu Groß Leubusch, wozu die Ausschrottdörfer und Kretschams Groß- und Klein- auch Neu-Leubusch, Schreibendorf, Pfaffenthal und die Bleiche geschlagen worden, ult. May c. zu Ende gehet, und deren anderwelse Verpachtung vom 1sten Juny a. c. an auf 6 Jahre verordnet, wozu Term. ult. auf den 6ten Mart. c. anberaumet worden, als wird solches hiemit jedermannniglich bekannt gemacht, und Pachtlustige hierdurch vorgeladen, an besagten Tage früh um 9 Uhr auf hiesigem Rathhause zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden solche Brandwein-Brennerey-Urbar-Gerechtigkeit mit hoher Approbation zugeschlagen werden solle. Wobei noch zur Nachricht gerichtet, daß die dortige Brandwein-Brennerey und Mienfilien dem bisherigen Pächter eigen gehört, ein jeder künftiger Pächter gleichfalls davor zu sorgen haben wird, wie denn auch statt einer Caution eine vierteljährige Pacht-Pension pränumerirt werden muß. Beleg den 26. Januar 1789.

(Subhastation der Lubliner Güter.) Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht: daß von Seiten der Königl. Oberschl. Oberamts Regierung zu Bries die freiwillige Subhastation der im Fürstenthum Oppeln and dessen Lubliner Kreise belegene Rittergüter Lublin und Zubehör, auf eignes Ansuchen ihres Besitzers Franz von Grottofsky verfügt worden. Diese Rittergüter, welche 4 Meilen von Groß-Trehlitz, 4 von Tetz, 2 von GutsMuth geschlehet, entfernt sind, und aus der Stadt Lublin, der Schloßgemeinde, Lissowik, Roschmieder, Petershof, Klein-Lagiewnick, Pluder, Lubegio, Sieblau, Jamornik dem Schlosse Wessola, Salernie und Dralin bestehen, sind, exclusive der letzten Grundstücke, unterm 23ten Decbr. 1785 von dem Justiz-Rath des Kreises auf 183847 Rthlr. 6 sgr. 4¹. und das hernach dazu geschlagene Guth Salernie ebenfalls in ao. 1785 auf 17600 Rthlr. gerichtlich abgeschätzt, das Schloß Wessola aber als ein besonderes Grundstück von dem Franz v. Grottofsky in ao. 1772 für 6666 Rthlr. 16 gr. so wie das Guth Dralin in ao. 1784 für 16548 Rthlr. erkaufte worden, wie aus denen in der hiesigen Oberschl. Oberamts-Registratur jederzeit zu inspicirenden Taxen und Kauf-Contracten näher zu ersehen ist. Auch soll das Guth Dralin, welches allenfalls einzeln zu verkaufen ist, noch vor dem Subhastations-Termino gerichtlich detaxirt und die Taxe im Bietungs-Termino den Kauflustigen vorgelegt werden. Es werden also auf eignes Ansuchen des Besitzers alle diejenigen, so vorgedachte Lubliner Rittergüter mit allen denselben anlebenden Gerechtigkeiten, Nutzungen und Lasten ic. zu acquitiren Lust haben, und solche nicht nur zu bezahlen, sondern auch ihrer Qualität nach zu besigen fähig sind, hierdurch öffentlich vorgeladen, in *Termino peremptorio* den 13ten März 1789 Vormittags um 9 Uhr vor dem hierzu bestellten Commissario, dem Assistentz-Rath Schults, bei der hiesigen Oberamts-Regierung entweder persönlich, oder durch hieselbst instruirte und legitimirte Bevollmächtigte, sich zu melden, ihr Gebot zu thun, und sodann zu erwarten, daß obgedachte Güter dem Meistbietenden mit Einwilligung des Extrahenten, werden zugeschlagen werden. Begeben Bries den 6. Oct. 1788. Königl. Preuß. Oberschl. Oberamts Regierung.

(Haus und Garten zu verkaufen.) Der Senfals Peer bietet seiner Frau Haus und Garten ic. vor dem Sandthore unter dem Leinwandm. gelegen, Kauflustigen zum feilen Verkauf aus, mehrere Auskunft darüber ist bey ihm selbst zu erfahren.

(Steckbrief.) Oppeln den 4. Febr. 1789. Nachdem der Unterthanen Aufseher Anton Meißer aus Oberwans, wider welchen die Special-Inquisition verfügt, und Acta wirklich schon zum Spruch geschlossen gewesen, am 29ten Januar Abends um 7 Uhr aus dem hiesigen Königl. Domainen-Amte-Gefängniß entsprungen; So werden alle wohlöbl. Gerichts-Obrigkeiten dienstergebenst ersucht, diesen Menschen, der sich wahrscheinlich unter denen Gemeinden herumzuschlagen und neue Versuche zu Unruhen enttzen wird, im Verretungss-Falle an den Inquirenten, den Königl. Amte Justitiarius und Justiz-Secretair Böhmie hieselbst, gegen Erstattung der Kosten abliefern zu lassen. Der Meißer ist 40 Jahr alt, mittlerer Statur, bloßen glatten Angesichts, schwarzen Haar, welches er sich in 2theiligen Zopf flechtet, legt die Seltenshaare unaufgerollt hinter die Ohren, hat eine breitplättichte Nase, spricht deutsch und pohlisch. Bey der Entweichung hat er ein kurzes weißes Flonell-Camisol, worunter ein Bruckfleck, grüntuchne Hosen, sablederne Stiefeln an und eine schwarz abgeschabte Padelmütze auf dem Kopfe gehabt.

(Zu verpachten.) Kasowitz den 7ten Febr. 1789. Der Frau- und Brandwein-urbar auf denen Kasowitzer Freyherrlich von Saurmaschen Gütern, Oblauschen Kreises, wofür zeitlich jährlich 800 Rthlr. reine Pacht-Gelder gegeben worden, soll von Johannis 1789 an, auf 3 Jahre *plus licitanti* verpachtet werden; *Terminus licitationis* ist auf den 24ten März c. a. früh um 9 Uhr im Amte-shause daselbst anberaumt, Pachtlustige können sich vor, im Termine und zu aller Zeit, beim Renth-Amte alida melden, alles in Augenschein nehmen, und sich wegen des starken Ausschrotes auf 6 Kretschame und Schenken die nöthige Information verschaffen.

(Zu verkaufen.) Dittmarau den 14. Febr. 1789. Die von Cunieschen Intestat Erben machen hiermit bekannt, daß sie die sämtlichen ererbten mütterlichen Realitäten, bestehend in einem Wohnhaus, Scheuer, Stallung, Garten in der Mählthorvorstadt, bis 54 Scheffel Feldacker und 6 Schff. Rodlandacker, auch Gräseren, Theilungs halber freywillig zu veräußern entschlossen sind; Kauflustige werden daher eingeladen, in dem hiezu anberaumten öffentlichen Termin den 17ten März d. J. Vormittags sich hier einzufinden, und ihre Geborthe zu Ertheilung obiger *Fundorum* abzugeben und nach Befund der Umstände den diesfälligen Kauf abzuschließen. Zugleich soll an eben diesem Tage einiges Mobiliare mit versteigert werden.

(Proclamationen.) Elguth bey Constadt den 23. Febr. 1789. Da *ad instantiam* dertz Wohllichen Interessenten, der vom 18 Febr. c. anstandne Pleur-ge-termi, bis auf den 13. März c. a. prologirt worden, als wird solchen Kauflustigen andertweitig bekannt gemacht, sie hiez zu eingeladen und versichert, daß *adjudicatio* sodann gewiß erfolgen soll.

(Errichtung neuer Hypothequen-Bücher.) Gwordzlan bey Lublitz, den 22. Dec. 1788. Das hiesige Gerichts-Amt, der dem Königl. Cammerherrn Freyherrn von Kasowitz gehörigen Herrschaft Gwordzlan, Lublitzer Kreises, macht hiermit öffentlich bekannt, daß die Hypothequen-Bücher der Dorfschaften Gwordzlan, Vziniz, Ekrziblowitz und Dzielna, auf den Grund der darüber in der gerichtlichen Registratur vorhandenen, und die von den Besigern der Grundstücke einzulehenden Nachrichten Vorschriftsmäßig reguliret werden sollen, mithin ein Jeder, welcher dabey ein Interesse zu haben glaubt, und seiner Forderung, die mit der engrossative verbundene Vorzugs Rechte zu verschaffen gedenkt, sich binnen Drey Monaten a Dato bey dem hiesigen Justitiario dem Deuthner Regierungs-Assistenten Gräber zu Guttentag melden, und seine etwanigen Real-Ursprüche näher anzeigen könne.

(Zur Nachricht.) Ein unverheiratheter Mann in seinen besten Jahren, welcher als Verwalter sowohl im Gebürge, als auch auf dem platten Lande, viele Jahre gedient hat, der mit guten Zeugnissen seines Wohlverhaltens versehen, jedoch aber dienstlos ist, bithet hohen Herrschaften seine Dienste hlermit gehorsamst an. Nähere Nachrichten geben die Kaufluente Herren Hentschel und Schiller in Breslau und der Buchhändler Weismann in Glatz.

(Citation der C. S. Schmidtschen Creditorum.) Von den hiesigen Stadtgerichten werden alle und jede, welche an des hiesigen Bürgers und Fleischhauers Carl Eiegmond Schmidt, in einem Brauberechtigten Wohnhause, einer Fleischaankers-Gerechtigkeit und wenigen Mobilien bestehendes in Creditum verfallenes Vermögen *ex quocunque Capite* einige rechtsgültige Ansprüche zu haben vermeinen, vom 1ten Jan. 1789 angerechnet, binnen 12 Wochen, und zwar *ad Terminum peremptorium* den 1sten April 1789 Vormittags um 9 Uhr vor dem Hrn. Gerichts-Assessore Zebe, an gewöhnlicher Gerichts-Stelle *ad liquidandum & justificandum praetensa sub poena praclusi & perpetui silentii* entweder persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, convociret und vorgeladen, mit der Bedeutung, daß wenn einer oder der andere der Fleischhauer Schmidtschen Creditorum allzuweiter Entfernung oder anderer legalen Ursachen wegen an der persönlichen Erscheinung verhindert werden, und es demselben an Bekanntschaft hieselbst fehlen sollte, sich derselbe an den Herrn Rathmann Kratzsch oder den Herrn Registrator Baumgart wenden könne, und demselben mit der benöthigten Information und Vollmacht versehen müsse. Auch wird der entwichene Gemein-Schuldner Fleischhauer Carl Eiegmond Schmidt hierdurch vorgeladen, daß er sich ebenfalls in dem *sub Praejudicio* auf den 1sten April 1789 anberaumten Termino Vormittags um 9 Uhr auf dem Rathhause einfinde und dem bestellten *Curatori bonorum* Herrn Senator Koffe, die ihm beywohnenden, die Masse betreffenden Nachrichten mittheile und besonders über die Ansprüche der Gläubiger Auskunft gebe. Nach Verlaufs dieses Termins kan derselbe mit denen gegen seine Creditores etwa zu machen habenden Einwendungen nicht weiter gehöret werden. Gegeben Sprottau den 3. Dec. 1788

(Präparirten Lein- und Graß-Saamen zu haben.) Das ökonomische Publikum und eine wohlbl. Kaufmannschaft, so damit handeln, wird benachrichtiget, daß der bekannte nützliche geruhete präparirte Sonnen-Lein, zum Verkauf parat lieget und alle bisherige Verfälschung vorzubeugen, in jeder Tonne oder wohl versiegeltem Sacke ein besiegelltes und unterschriebenes Billet befindlich ist. Auch zur Stall-Fütterung und Mälkerey Nuzung zu haben: Poa aqua oder Milz-Schwaden zu Grüge und Gräseren, rother und weißer Klee, Honig-Weizen-Krauter- und Schaaf-Graß, Marien-Haber, Hierse und Roy-Graß, Saamen Lucerne, Pimpinelle, Esparseti und diverse Sorten, Tremus giganteus zur Wiesen-Verbesserung und Vermehrung der Heu-Ernde und viele andere Sommer-Früchte, so in dem Verzeichniß zu ersehen, welches jedermann auf Verlangen hier und in Breslau beym Agenten Herrn Pietsch umsonst ausgegeben wird. Diejenigen, so hievon Gebrauch machen und sich ihre Wirthschaft verbessern wollen, gelieben ihre Bestellung in Zeiten zu machen, weil die Abnahme in und außer Landes groß ist die Briefe aber franco einzusenden seyn. Schwundatß ohnweit Breslau bey Hochkirch im Trebnitzschen, den 1 Febr. 1789.

Haritz, Verwalter.

(Kleesaamen zu haben.) Bey dem Dominio Ransern, Breslauer Kreises, ist der bekannte Kleesaamen um billigen Preis zu haben.

(Befohlene Sachen.) Es sind in der Nacht vom 22 bis zum 23 v. M. aus dem Hause auf dem Neumarkt, der wilde Mann oder Mohr genannt, durch einen gewaltsamen Einbruch durchs Fenster in der 2ten Etage folgende Sachen entwendet worden: Ein blautuchner Mundirungsfrack mit gelben Kragen und Aufschlägen, und gelben platten Mundirungsknöpfen. 2) Ein ganz blauer Frack ganz neu, mit blau seidnem Untersutter. 3) Ein paar weißtuchne Unterkleider mit gelben platten Mundirungsknöpfen. 4) Ein blautuchner Mantel. 5) Zwey Hüte, ein ganz schwarzer, und ein Offizierhut, mit goldnen Pressen und silbernen Cordon. 6) Ein paar steife Stiefeln. 7) Ein felnes Hemde, drey weiß Schnupftücher, zwey Paar zwieernerne Strümpfe, und ein Paar seidne. Alles mit M. W. bezeichnet. Da nun dem Eigenthümer dieser entwendeten Sachen sehr viel daran liegt, den Thäter heraus zu bekommen, so verspricht derselbe demjenigen, der davon Nachricht geben kan eine Belohnung von 2 Friedrichsd'or, und hat sich derselbe in oben besagtem Hause zu melden.

(Subhastation des Joseph Brendels Erb- und Gerichts-Scholtisey.) Daß ad Instantiam der Erben des verstorbenen Erb- und Gerichtsscholtzens Joseph Brendels, und deren Curatoren, noch vor der dies-jährigen Erndte, die ihnen erblich zugefallene, in dem Stiftdorfe Langwasser Löwenbergischen Kreises gelegene Erb- und Gerichts-Scholtisey, welche in einem Gerichtskreischam, und in dem noch besonders aufgeführten maßigen Wohnhause und zugehörigen Wirthschaftsgebäuden, Ackerbau und Busch besteht, nebst allen Pertinenzien. Rechten und Gerechtigkeiten, besonders der Handwerkszinsen, und zu dem Kreischam gehörigen alleinigen Brau- und Brandwein-Urbarto und Freyhelten, so wie beydes von d m Defuncto selbst auf 10000 Rtlr. geschätzt worden, nebst der bey der Stadt Liebenthal gelegenen Wiese, die unterm 22 Dec. 1768 vor 320 Rtlr. verkauft worden, per Modum Voluntaria Subhastationis veräußert, und Termin Licitationis auf den 21 April, den 2 Junius, und den 14 Julius a. c. anberaumet worden, an welchen sich Kauf-lustige des Vormittags um 9 Uhr in hiesiger Stiftskanzley melden, auch die deshalb aufgenommene gerichtliche Taxe, von dem 1 Termin Licitationis an inspiciren können, und gewärtigen sollen, daß solche Erb- und Gerichts-Scholtisey, nebst dem Kreischam, einzeln oder beydes zusammen, desgleichen die separat-Wiese dem Meist- und Bestbietenden werde adjudicirt werden. Stifamt Liebenthal den 18 Febr. 1789.

(Verlohrnes Lotterie-Loos.) Da mir von meinen Zetteln $\frac{1}{4}$ Zettel n. No. 7275 verlohren worden ist, welcher mit meinem Namen unterschrieben, und zur 5ten Classe der 21 Berliner Lotterie gehört, so mache solches vorläufig bekannt: wenn jemand selbigen finden sollte, daß dieser nicht gültig ist, sondern er muß sich mit den in Händen habenden Zettel von der 4 Classe ausweisen. Breslau den 2 März. Schapß Abraham.

(Kleesaamen.) Bey dem Domino Pitschen, ohnweit Rosenblut, ist wiederum guter reiner Kleesaamen zu bekommen. Liebhaber können sich daselbst melden.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreyimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.